

Leichtmatrosen und Volksrocker

«Schertenlaib & Jegerlehner» sorgten mit musikalischer Stilvielfalt, naiver Poesie und «Gliir» für gemütliche Stunden

Das Programm «angesagt» von Schertenlaib & Jegerlehner wurde zum Glück nicht abgesagt. Denn das Musikkabarett-Duo bot in Appenzell wieder einmal famos-absurde Mundartsongs und sein typisches Geplänkel mit Wortklaubereien. Das Publikum bei den «3 Eidgenossen» im «Brauquöll» hatte seine Freude daran.

Monica Dörig

«Gemütlichkeit wird da empfunden, wo Bier, Durst und Humor verbunden», steht an der Wand neben der Theke. Von allem gab es viel am Freitagabend: Der Sommer tag hatte durstig gemacht, in der alten Gaststube der Brauerei Locher war man an den Quellen für jegliche Biervorlieben. Und Humor gab es auch am Laufmeter: Ja, da ging etwas mit Schertenlaib & Jegerlehner. Da ging zeitweise gehörig die Post ab.

Humor bis in die Haarspitzen

Die beiden Schweizer Musikkabarettisten, Multi-Instrumentalisten und naiven Lyriker können auf Worten herumreiten bis sie «ausgliiret» sind, sie betreiben Wortklaubereien über das Gehen bis zum Geht-nicht-mehr. Sie fabulieren über Ver- und Überspannte und könnten Mitglieder einer entsprechenden Selbsthilfegruppe sein. Sie schwadronieren über Haare – die der eine im Silberlook trägt und der andere gar keine – und stecken sich



Immer wieder singt das Duo von der Liebe.

(Bild: Monica Dörig)

fröhlich eine Dada-Blume ins Revers. Sie schienen sich selbst darüber zu amüsieren, wie blitzende Augen und ein Grinsen auf den Stockzähnen zeigten. Schertenlaib & Jegerlehner, die neben der Bühne anders heissen, singen zwischen dem Geplänkel in ihrem schönen Berner-dialekt: von der Liebe natürlich, von der Happy Hour in der Stadt, von vielen verlorenen Herzen, von Königen der Nacht, von

Frisuren und nochmals und immer wieder von der Liebe. Sie sind eitle Leichtmatrosen in edlem Tuch (mit Heimathafen Romanshorn), sind hochmusikalisch mit allen Pop-Stilen gewaschen und gebärden sich am Drumset wie Volksrocker. Das Kabarett-Duo war schon vor zehn Jahren Gast des Kulturvereins Drei Eidgenossen. Dieser ist vom winzigen Lokal im namensgebenden Haus am Landsgemeinde-

platz an den Brauereiplatz gezügelt, wo es mehr Platz gibt für das Publikum.

Lachmuskeln auf Trab gehalten

Es waren heisse Stunden dort am Freitagabend. Nicht nur wegen der sommerlichen Temperaturen. Die beiden mit «Stier» und «Cornichon» dekorierten Musikkabarettisten steigerten sich immer wieder in überbordende Performances und hielten die Lachmuskeln des Publikums auf Trab. Auch die Fussspitzen: Diese wippen im Blues-Rhythmus, beim finnischen Tango, im Gospelsong, im Musette-Walzertakt und zum African Blues, zur lüpfigen Cajun-Musik, auch zum Alpenrock und Schlagerschmalz.

Der nonchalante Hauslyriker Schertenlaib dichtete absurde Verse und liess sich über seine unschöne Ferse aus. Jegerlehner, Typ Schlitzohr, massierte mit Holzlöffeln die Schultern seines Freundes oder spielte gleichzeitig Handorgel, Trompete und Schlagzeug und ein paar Seitenhiebe. Das «Zöösle» scheint ihre Betriebstemperatur hoch zu halten. Bei all dem lockere-flockigen Geplauder waren die Nummern jedoch fein und raffiniert verzahnt: Hier ein Wort, dort eine Melodie, da ein Running Gag.

Für das «angesagte» Programm gab es viel herzlichen Applaus und für das Publikum Zugaben – ein Emmentaler Reggae über den Rastafari-Papa und das obligate Liebeslied im TGV-Tempo. Es stimmte: Durst, Bier und Humor führten zu schöner Gemütlichkeit.